

Rheingauer Anzeiger.

75. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis:
(ohne Traggebühren.)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mf. 1.60.
ohne dasselbe Mf. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mf. 1.60 mit und
Mf. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pfg.

Nr 28

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 6. März

Verlag der Buch- und Steinruderei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(8 Seiten.)

Bekanntmachung

betr. Vorratserhebung und Höchstpreis für Chile-
Salpeter vom 5. März 1915.

Vorratserhebung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung betr. Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-G. Bl. Seite 54) wird folgende Bekanntmachung erlassen:

1. Von der Verfügung betroffen sind:
alle Vorräte an Chile-Salpeter.
 2. Zur Auskunft verpflichtet sind:
1. alle die Chile-Salpeter aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbes wegen in Gewahrsam haben, kaufen oder verkaufen;
2. landwirtschaftliche und gewerbliche Unternehmer, in deren Betrieben Chile-Salpeter verarbeitet wird;
 3. Kommunen, öffentlich rechtliche Körperschaften und Verbände.
- § 3. Zu melden sind:
1. die Vorräte, die den zur Auskunft nach § 2 Verpflichteten gehören; dabei ist anzugeben, wer diese Vorräte aufbewahrt (genaue Adresse), mit Angabe der Mengen, die von den einzelnen Personen oder Firmen aufbewahrt werden;
 2. die einzelnen Vorräte, die sich — mit Ausnahme der unter 1. angegebenen Mengen — außerhalb in seinem Gewahrsam befinden, sowie die Eigentümer (unter Angabe der genauen Adresse), der einzelnen Mengen;
 3. die Mengen, die sich auf dem Transport zu dem zur Auskunft Verpflichteten oder unter Zollaufsicht (auf dem Wege zu ihm) befinden. Die Mengen sind einheitlich in Kilogramm anzugeben.

§ 4. Zeitpunkt für die Angaben der Meldung.
Zu melden sind alle in § 3 aufgeführten Vorräte und Mengen nach dem am 5. März vormittags 10 Uhr tatsächlich bestehenden Zustande.

§ 5. Ausgenommen von der Verfügung sind Vorräte, die am Tage der Vorratserhebung weniger als 500 Kilogramm betragen.

§ 6. Die Meldung ist zu richten an die Salpeter-Verwaltung des Königl. Preuss. Kriegsministeriums, Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Berlin W 66, Leipziger Straße 5.

§ 7. Die Meldung hat zu erfolgen bis zum 15. März an die im § 6 angegebene Adresse.

§ 8. Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorratsräume, in denen Vorräte an Chile-Salpeter zu vermuten sind, zu untersuchen und die Bücher der zur Auskunft Verpflichteten zu prüfen.

§ 9. Wer vorsätzlich die in den obengenannten §§ geforderte Auskunft zu der im § 6 angegebenen Frist nicht erteilt, oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil als dem Staat verfallen, erklärt werden.

Höchstpreis.

Auf Grund des Gesetzes über Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzblatt Seite 339) in der Fassung der Bekanntmachungen über Höchstpreise vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzblatt Seite 516) und vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 25) wird folgende Bekanntmachung erlassen:

§ 1. Der Preis für eine Tonne Chile-Salpeter darf Mark 240.— nicht übersteigen.

§ 2. Der Höchstpreis gilt für Chile-Salpeter, der sich im freien Verkehr des Reichsgebietes befindet. Die unterzeichnete Kommandobehörde kann Ausnahmen gestatten.

§ 3. Der Höchstpreis schließt die Versandkosten ab heutiger Lagerstelle nicht ein und gilt für Zahlung Zug um Zug. Wird die Zahlung gestundet, so dürfen bis 2 v. H. für Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen werden.

§ 4. Die Eigentümer der im freien Verkehr des Reichsgebietes befindlichen Mengen von Chile-Salpeter werden hierdurch aufgefordert, ihre Vorräte, soweit sie nicht nachweislich durch vorliegende Aufträge auf Lieferung von Sprengstoffen und Pulver für die deutsche Kriegsmacht belegt sind, bis zum 20. März der Kriegsschemalien Aktiengesellschaft, Berlin W 66, Maurerstraße 63—65, zum Höchstpreise zu überlassen.

§ 5. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark wird bestraft:

1. wer den nach § 1 festgesetzten Höchstpreis überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den der Höchstpreis überschritten wird, oder sich zu einem solchen Vertrage erbidet;
3. wer Chile-Salpeter beiseite schafft, beschädigt oder zerstört;
4. wer Vorräte von Chile-Salpeter dem zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht.

§ 6. Diese Verordnung tritt am 5. März 1915 in Kraft. Die unterzeichnete Kommandobehörde bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.
Frankfurt a. M., den 5. März 1915.

Stellvertretendes Generalkommandant
18. Armee-Korps.

Für den Befehlssbereich der Festung Mainz hat der Herr Gouverneur der Festung die gleiche Bekanntmachung erlassen.

Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlagwerkes für das 2. Vierteljahr 1915 findet am 29. April statt. Meldungen zur Prüfung sind an Herrn Regierungs- und Geheimen Veterinärat Peters in Wiesbaden, Adelheidstraße Nr. 88, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten. Der Meldung sind beizufügen:

1. der Geburtschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der letzten drei Monate vor der Meldung,
4. eine Erklärung darüber, ob und bejahendenfalls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Hufschmiedeprüfung sich unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkt — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — beruhtmäßig tätig gewesen ist,
5. die Prüfungsgebühr von 10 Mark nebst 5 Pfg. Postbestellgeld.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermin wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Hufschmiede ist im Regierungs-Amtsblatt von 1904 Seite 496-98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904 Seite 443-44 abgedruckt.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 werden noch vielfach übertreten. Ich weise daher wiederholt auf die nachstehend abgedruckten Strafbestimmungen der Verordnung hin und bemerke, daß in jedem Übertretungsfall rücksichtslos scharfe gerichtliche Bestrafung eintreten wird.

§ 7 der Bundesratsverordnung lautet:
Wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte beiseite schafft, beschädigt oder zerstört, veräußert oder sonst verbraucht, verkauft, kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über sie abschließt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Ebenso wird bestraft, wer die zur Erhaltung der Vorräte erforderlichen Handlungen pflichtwidrig unterläßt, oder wer als Saatgetreide erworbenes Getreide zu anderen Zwecken verwendet oder wer entgegen der Vorschrift in § 4 Absatz 4 t beschlagnahmtes Mehl verwendet.

Rüdesheim, den 1. März 1915.

Der Königliche Landrat
Wagner.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstunden der Domänenrentämter sind für die Werktage der Sommermonate April bis einschließlich September von 8—12 Uhr und für die Werktage der Wintermonate Oktober bis einschließlich März von 8.30 bis 12 Uhr festgesetzt worden. Am letzten Werktage der Monate Juni, September, Dezember und an den beiden letzten Werktagen des Monats April bleibt die Kasse geschlossen.

Wiesbaden, den 19. Februar 1910.

Königliche Regierung,

Abteilung f. direkte Steuern, Domänen u. Forsten.

Königliche Fachschule für die Eisen- u. Stahlindustrie des Siegener Landes zu Siegen.

Beginn des Schuljahres: 15. April 1915.

A. Tagesschule. Praktische Ausbildung in den Lehrwerkstätten (Schlosserei, Dreherei, Schmiede, Formerei, Klempnerei) neben zeichnerischen und fachwissenschaftlichem Unterricht.

Aufnahmebedingung: Erfolgreicher Besuch einer Volksschule.

Kursusdauer: 2 Jahre. Schulgeld 60 Mk. jährlich für preussische Schüler.

Stipendien für minderbemittelte und würdige Schüler. Die Befreiung gilt lt. Ministerialerlaß als Gesellenprüfung für Schlosser und Schmiede.

B. Sonntags- und Abendkurse für nicht mehr fortbildungspflichtige junge Leute der Metallindustrie. Beginn 18. April 1915.

C. 10wöchentlicher Kursus zur Ausbildung von Zeichnern für Blechbearbeitung jeder Art. Beginn 19. April 1915.

Anmeldungen jetzt erbeten.

Programme und Auskunft kostenfrei durch

Die Direktion
J. B. gez. Henschel.

Wird veröffentlicht.

Rüdesheim, den 19. Februar 1915.

Der Königl. Landrat.
J. B.:
Wiebe.

Vermischte Nachrichten.

+ Rüdesheim, 5. März. Ueber „Kriegs-erlebnisse im Westen und Osten“ spricht morgen, Samstag Abend 8 1/4 Uhr, in der Monatsversammlung des Evangelischen Vereins (Saalbau Rölz) Herr Oberlehrer Dr. Wüß, Leutnant der

Reserve im Jäger-Regiment Nr. 80, 3. Bt. verwundet in Wiesbaden. Zu diesem Abend haben auch Nichtmitglieder Zutritt, auch Damen sind willkommen.

in Radesheim, 3. März. Am Sonntag, den 7. März, nachmittags 5 Uhr, findet in unserer Nachbarstadt Bingen (im „Mainzer Hof“) ein vaterländischer Vortragsabend statt, welchen der Hessische Landesverein vom Roten Kreuz gemeinsam mit dem Volksbildungsverein Bingen veranstaltet. Das Ganze ist als eine große patriotische Kundgebung in künstlerischer Gestalt gedacht und wird jedem Besucher eine große Genugung gewähren. Da auch der gesamte Erlös der Kriegsfürsorge zufließt, kann der Besuch der Veranstaltung nur dringend empfohlen werden. Erwähnt sei, daß sich unter den Vortragenden auch Herr Amtsrichter Leo Sternberg aus Radesheim befindet. Näheres im Anzeigenteil.

in Radesheim, 4. März. Das Binger Loch ist noch immer gesperrt. Die Ladung des feststehenden Rahnes „Mathias“ wird durch einen Dampfstrahl der Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft Köln geleichtert. Gleichzeitig wird durch den Radschleppdampfer „H. Paul Dsch.“ versucht, den Rahn freizuturnen. Soweit es möglich ist, wird der Verkehr durch das neue Fahrwasser aufrecht erhalten. Da der Wasserstand in die Höhe gegangen ist, können auch schon tiefer gehende Rähne auf diesem Wege zu Berg und zu Tal rufen.

in Geisenheim, 5. März. Die bei der Baufirma Gerber & Söhne beschäftigten 50 Gefangenen sind nebst 6 zur Bewachung kommandierten Landsturmmännern im Saale des „Deutschen Hauses“ einquartiert worden.

in dem Rheingau, 4. März. Seit einigen Tagen sind die Weinbergsarbeiter in Radesheim und Eibingen durch den Arbeiterssekretär Wilhelm Sauer-Mainz vom Christlichen Zentralverband der Forst-, Land- und Weinbergs-Arbeiter an die von schweren Sorgen gedrückten Weingutsbesitzer mit höheren Lohnforderungen herangetreten, nachdem ihnen vor zwei Jahren eine Aufbesserung geworden. Wie hoch die vermehrte Lohnforderung ist, geht aus folgender Aufstellung hervor. Der bisherige Allordpreis für die laufenden Arbeiten in einem 1/4 Hektar = einem Morgen haltenden Weinberg betragen: Für Schneiden 10 Mk., (jetzige Forderung 30 Mk.), für Austragen des Rebholzes 3 00 Mk. (4.00 Mk.), für Sticken der Pfähle 5.00 Mk. (7 Mk.), für Sorten der Bogenreden 8.00 Mk. (8.00 Mk.), für das erste Graben 25.00 Mk. (22.00 Mk.), für zweimal Pesten 10.00 Mk. (18.00 Mk.), für das zweite Graben 12.00 Mk. (18.00 Mk.), für das dritte Graben 10.00 Mk. (18.00 Mk.), für Gipseln 5 Mk. (5.00 Mk.), für Gipselaustragen 3.00 Mk. (3.00 Mk.), für Märzgraben 18.00 (22.00 Mk.) Zusammen 109.00 Mk. Jeither, jetzige Forderung 155.00 Mk. Danach verlangte der Zentralverband eine Lohnerhöhung von 42%. In Radesheim haben die größten und mittleren Weingutsbesitzer, wie Graf von Sierstorff, Freiherr v. Ritter, J. B. Sturm die Forderung abgelehnt, sowie in Geisenheim Graf Ingelheim, in Hattenheim Graf Schönborn-Wiesentheid, ebenso die Weingutsbesitzer in Ahmannshausen und die königliche Domäne und haben beschloffen, sobald die Arbeitseinstellungen wegen Nichtbewilligung der Forderungen jetzt erfolgen, die laufenden Arbeiten in den Weinbergen durch Kriegsgefangene verrichten zu lassen.

in dem Rheingau, 5. März. Wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer zu ersehen, findet die diesjährige Hauptversammlung des Rheingauer Weinbauvereins am Sonntag, 21. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Gaus statt. Herr Weinbauinspektor Schilling aus Geisenheim wird dabei einen Vortrag halten über: „Wie sollen wir im Kriegsjahr die Pflege unserer Weinberge einrichten?“

in Bingen, 4. März. Ein neuer eiserner Schleppdampfer ist auf seiner ersten Bergfahrt begriffen hier vorübergekommen. Es ist dies das Schiff „Friede“, das sich im Anhang des Schraubenschleppdampfers „Botan“ befindet. Der Rahn wurde für Rechnung des Schiffers Peter Fendel aus Koblenz Neuendorf auf einer Werft in Rotterdam erbaut. Der Rahn ist 90 Meter lang, 10.50 breit und hat bei einem größten Tiefgang von 2.60 Metern eine Tragfähigkeit von 40 000 Zentner. Die erste Ladung des Schiffes besteht aus Kohlen, die für Mannheim bestimmt sind.

Mainz, 4. März. Die Inspektion des Gefangenenlagers für das 18. Armee-Korps genehmigte die Verwendung sachkundiger Gefangenen zu Weinbergsarbeiten.

Die Direktion von Dr. Hochs Konservatorium in Frankfurt a. M. teilt mit, daß von den 45 Freistellen für diverse Instrumente in der Orchesterschule mehrere vakant geworden sind. Bewerber für Violoncell, Klarinette, Fagott und Flöte werden aufgefordert, sich schriftlich an die Direktion, Eschersheimer-Landsstraße 4 zu wenden.

in Wien, 1. März. Die Polizei verhaftete den Urheber des am 27. Februar gemeldeten großen Bilderdiebstahls. Der Täter ist ein entlassener Kammerdiener des bestohlenen Kunstsammlers und Advokaten Kranz. Sämtliche Bilder im Werte von über 250 000 Kronen sind wieder aufgefunden.

* Lehrgang über Gemüsebau und Gemüseverwertung in Geisenheim.

Der „Rheinische Landes-Obst- und Gartenbauverein“ beabsichtigt in der Zeit vom 29. bis 31. März einen Lehrgang über Gemüsebau und Gemüseverwertung an der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim abzuhalten. Durch Vorträge und praktische Unterweisungen sollen die Maßnahmen erläutert werden, welche in der Kriegszeit im Interesse der Volksernährung zur Steigerung der Erträge im Gemüsebau und für eine entsprechende Verwertung der Erzeugnisse zu ergreifen sind. Auch die Zubereitung der Gemüse in der Küche wird Berücksichtigung finden.

Männer und Frauen können an dem Kursus teilnehmen. Da der Raum beschränkt ist, sind die Anmeldungen baldigst bei der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau einzureichen. Der Lehrplan wird noch bekannt gegeben werden.

Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Seymann.

(30. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„So? Nun, das kenne ich! Das ist eine von den sieben großen Unannehmlichkeiten, von denen ich mir ein Register gemacht habe. Da bedaure ich ihn. Darf ich sehen, gnädiges Fräulein, was Sie hier Schönes gemacht haben? Sie lassen sich doch durch mich nicht stören?“

Sie hob zögernd die Handarbeit und ihr schönes Gesicht färbte sich dunkelrot.

„Ach, es ist nur eine Kleinigkeit, Herr Leutnant! Gar nicht der Rede wert!“

Marnis verstand wenig oder gar nichts von weiblichen Handarbeiten. Er mußte sich nur auf seinen persönlichen Geschmack verlassen. Aber seine Worte waren aufrichtig:

„Reizend, gnädiges Fräulein! Das ist gewiß für den großen Bruder bestimmt?“

„Ja, sagen Sie ihm nichts davon, nicht wahr!“

„Wo denken Sie hin, gnädiges Fräulein! Ich bin verschwiegen wie das Grab! Sehen Sie, solch eine Schwester hätte ich mir auch schon immer gewünscht! Stets, wenn ich meine Taschentücher zähle, fehlt mir eines oder gar zwei. Mein Bursche ist nämlich ein Pommer, müssen Sie wissen, und die Berliner Wäschefrauen sind alle im Kopf rechnen etwas schwach. Wenn ich da so eine Schwester hätte, die sich die Mühe machen würde, immer nachzuzählen, so könnte mir das sicher nie passieren!“

„Das ist der ganze Grund, warum Sie eine Schwester wollten, Herr Leutnant? Sie sind aber wirklich ein großer Egoist!“

„Ja, das ist wahr!“ entgegnete er lachend. „Aber natürlich gäbe es noch viele andere Gründe, warum ich stets mit dem Schicksal gehandelt habe, daß es mich so allein in die Welt gestellt hat. Es gibt keinen Freund, der einen so versteht wie die Schwester; ja, ich möchte behaupten, selbst ein Mutterherz ist nicht imstande, die kleinen Leiden und Freuden des Lebens so zu teilen wie eine Schwester, weil diese mitten in ihrer Zeit steht und darum alles anders aufnimmt als die Mutter, welche stets den Maßstab der Vergangenheit an die Dinge anlegt.“

Grete nickte zustimmend.

„Sie haben recht, Herr Leutnant. Ich wüßte auch gar nicht, was Felix anfangen würde, wenn er nicht dann und wann zu seiner Schwester kommen könnte. Er ist eigentlich ein so selbständiger und kraftvoller Mensch und doch —“

„Ja, ja,“ unterbrach sie Frau Behner. „Ich weiß schon, daß ihr immer Heimlichkeiten vor mir habt! Die Zeit fliegt uns alten Frauen davon, Herr Leutnant. Wir können sie nicht halten. Es ist wie ein Sturmwind, der allem, was wir einmal gelebt, auch die Herzen unserer Kinder entführt!“

Grete eilte zu der Mutter hin und schlang ihre Arme um sie.

„Wie kannst Du so reden, Mama? O, das ist nicht schön von Dir!“

„Aber Kind, ich habe es ja gar nicht so gemeint!“ — Und sie sah mit ihren klugen und gütigen Augen lächelnd auf die Tochter nieder. Udo von der Marnis hatte den Blick gesenkt.

Er fühlte sich so unendlich wohl hier! Er mußte an seine drei großen, vornehm möblierten Zimmer in der Potsdamer Straße denken. Dort stand ein großer Kamin an der rechten Seite, und wenn er nach Hause kam, dann lag die großen Buchenklöße glimmend im Feuer und eine angenehme Wärme durchflutete alle Räume. Trat er ans Fenster, so sah er im Sommer die Linden der Potsdamer Straße in voller Blüte; im Winter standen sie ernst und stumm, schneebedeckt, während die Passanten auf der breiten Straße wie Ameisen hin und her eilten. Als er unten in das Haus getreten war, hatte ihn etwas wie dunkles Grauen erfaßt. Er hatte den großen, schwarzen Hof gesehen, der nicht genügend Luft und nicht genügend Licht durchließ und ihn angemutet hatte wie das Innere einer Kaserne.

Unwillkürlich wandte er den Blick dem Fenster zu. Da sah er nichts als ein paar rote und gelbe Augen, die aus einzelnen Fenstern hinausglühten in die Nacht. Nicht einmal die Floden sah man fliehen.

Und doch fühlte er sich hier so heimlich, so wohl und so geborgen. Das Licht der Hängelampe brachte etwas Trautes und Gemütliches in das Zimmer und seine vornehmen Räume in der Potsdamer Straße erschienen ihm mit einem Male laßl und leer dagegen. Er faßte seine Empfindung in Worte, aber Grete wollte nicht daran glauben.

„Nun, fühlen Sie sich denn hier nicht heimlich, Fräulein Grete?“ fragte er, als sie ihm widersprach.

Sie nickte.

„O ja, Herr Leutnant! Hier ist meine Heimat! Hier habe ich die Mutter, hier treffen alle meine materiellen und ideellen Interessen zusammen, und ich würde es als eine Sünde empfinden, wenn mein Verlangen auch nur ein einziges Mal über diese Wohnung hinausgleiten würde, denn ich müßte befürchten, daß Gott mir zur Strafe das nehmen würde, woran mein Herz hängt!“

Die Mutter nickte still vor sich hin.

„Es wird aber alles einmal anders werden, Grete, ich hoffe es zuversichtlich und ich bete darum zu Gott. Warum solltest Du nicht Deine stillen Wünsche haben, Mädchen. Es wäre ja gar nicht recht von Dir, würdest Du sie jetzt schon mit Deinen knappen zwanzig Jahren verscharren und vergraben!“

Grete drehte langsam den Kopf und sah zum Fenster.

„Nein, ganz so hatte ich es nicht gemeint. Es ist wahr, Mama, ich habe meine stillen Wünsche, aber ich glaube nicht, daß ich sagen dürfte, ich trage Verlangen nach ihrer Erfüllung. Als Wünsche, als stille, heimliche Sehnsucht genügen sie mir!“

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Drahtnachrichten

W.B. Großes Hauptquartier, 4. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Ein französischer Munitionsdampfer für Neuport bestimmt, fuhr durch ein Versehen der betrunkenen Besatzung Ostende an, erhielt dort Feuer und sank. Die verwundete Besatzung wurde gerettet.

Auf der Loretto-Höhe nordwestlich Arras setzten sich unsere Truppen gestern früh in den Besitz der feindlichen Stellungen in einer Breite von 1600 Meter; 8 Offiziere, 588 Franzosen wurden gefangen genommen, 7 Maschinengewehre und 6 kleinere Geschütze erobert; feindliche Gegenangriffe wurden nachmittags abgeschlagen.

Erneute französische Angriffe in der Champagne wurden leicht abgewiesen. Ein französischer Vorstoß westlich St. Hubert in den Argonnen mißlang. Im Gegenangriff entriß wir den Franzosen einen Schützengraben. Auch im Wald von Chippuy scheiterte ein französischer Angriff.

Eine der letzten Giffelturm-Veröffentlichungen brachte die Nachricht, daß eine deutsche Kolonne beim Marsch über die Höhe von Tahura mit Erfolg beschossen worden sei. Wir müssen die ausnahmsweise Wichtigkeit dieser Nachricht bestätigen. Die Kolonne bestand aber aus abgeführten französischen Gefangenen, unter denen ein Verlust von 38 Mann tot, 5 verwundet eintrat.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Russische Angriffe nordwestlich Grodno gerieten in unser flankierendes Artilleriefeuer und scheiterten.

Auch nordöstlich Lomza brachen die russischen Angriffe unter schweren Verlusten zusammen.

In Gegend südlich von Myziniac und Chorzele sowie nordwestlich Praszynsz erneuerten die Russen ihre Angriffe. Auf der übrigen Front keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

WVB. Großes Hauptquartier, 5. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Ypern fügten wir den Engländern durch unser Feuer erhebliche Verluste zu.

Auf der den Franzosen entrißenen Stellung auf der Loreto-Höhe wurde ein feindlicher Gegenangriff gestern Nachmittag abgeschlagen.

In der Champagne setzten die Franzosen gestern und heute Nacht ihre Angriffe von Vesmenil fort; sämtliche Angriffe wurden zurückgeschlagen, unsere Stellungen festgehalten.

Angriffe auf unsere Stellungen bei Bauquois östlich der Argonnen und im Walde von Conzenoye östlich der Maas scheiterten.

Sämtliche Versuche, uns das in den letzten Tagen in Gegend Badonviller eroberte Gelände streitig zu machen, mißlangen.

Ein gestern Abend mit noch erheblichen Kräften in tiefer Staffelung unternommener Ansturm auf die Höhe nordöstlich von Gelles brach unter großen Verlusten für die Franzosen zusammen. Auch mehrere Nachtangriffe waren erfolglos. Ueber 1000 tote Franzosen liegen vor unseren Hindernissen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Lage um Grodno ist unverändert; russische Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Die russischen Angriffe nordöstlich und nördlich Lomza scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind.

Viele Gefangene der ersten und zweiten russischen Gardedivision blieben in unserer Hand.

Weiter westlich bis zur Weichsel hat sich die Lage nicht verändert.

Einige Vorstöße der Russen östlich Ploz waren erfolglos.

Ostlich von Stierniewieze mißlang ein starker feindlicher Nachtangriff gänzlich.

Oberste Heeresleitung.

W Berlin, 3. März. Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir: Nach der bewundernswerten Eroberung des zu einem starken Stützpunkt aufgebauten Ortes Praszynsz durch eines unserer Korps, das aus östlicher Richtung voring, wurde die Lage hier infolgedessen einen Tag kritisch, als drei russische Armeekorps den deutschen Flügel von Osten, Südosten und Süden her angriffen und das siegreiche Korps veranlaßten, in einer Rückwärtschwenkung Front gegen diese Uebermacht zu machen. Hierbei wurden Teile des Korps scharf angefaßt; auch konnte eine größere Zahl von Verwundeten, die in benachbarten Dörfern untergebracht waren, nicht rechtzeitig zurückgeschafft werden. Die Russen waren nicht imstande, den geordneten Verlauf der Rückwärtschwenkung zu führen und verloren die Fühlung mit dem deutschen Korps. Daraus geht hervor, daß sie bei ihren Angriffen stark gelitten haben.

Inzwischen ist die Lage nach dem Eintreffen deutscher Verstärkungen wieder hergestellt. Der ganz bedeutungslose russische Erfolg hält mit dem im vorausgegangenen Sturm auf Praszynsz, wo wir über 10 000 Gefangene und reiche Kriegsbeute machten, keinen Vergleich aus. Wenn die Russen sich gleichwohl bemühen, ihn durch ebenso lange wie unglaubwürdige Berichte zu einer beachtenswerten Waffentat aufzubauen, so spricht daraus nur das vergebliche Streben, die allgemeine Aufmerksamkeit von der vernichtenden Niederlage ihrer X. Armee in der Winterschlacht in Masuren abzulenken.

W Berlin, 3. März. (Nichtamtlich.) Im Etat der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung ist die Umwandlung von 70 Stellen für Oberpostpraktikanten in solche für Büro- und Rechnungsbeamte erster Klasse vorgesehen.

W Berlin, 3. März. (Amtlich.) Das Oberkommando in den Marken teilt mit: Die von einem hiesigen Blatt gebrachte Nachricht, daß eine Verfügung geplant sei, die eine Schließung sämtlicher Berliner Theater zum 1. April ds. Js. bezweckt, beruht auf einer leichtfertigen Erfindung. Weder hier noch im Polizeipräsidium ist von einem solchen Plan etwas bekannt.

Berlin, 5. März. Für 80 Millionen Mark Schiffsgüter seien bisher durch die deutschen Unterseeboote vernichtet worden, so lautet nach einer Meldung aus Genf die Äußerung des Präsidenten einer großen englischen Versicherungsgesellschaft.

W Berlin, 3. März. Wegen Beleidigung der preussischen Armee wurde der Pfarrer Paul Gzeplewski aus Schöneich (Kreis Kulm, Westpreußen) von der 5. Strafkammer des Landgerichts zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte am 22. Oktober in der Garde-robe eines Berliner Weinrestaurants geäußert, die Kosaken seien die humansten Menschen, die preussischen Soldaten seien Nordbrenner und Plünderer. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt.

W Berlin, 3. März. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Hamburg: Bei dem Seetransport von Kitcheners neuer Armee nach Frankreich sind ganz unerwartete Schwierigkeiten entstanden. Es haben sich neuerdings, wie dem „Hamburger Fremdenblatt“ aus Rotterdam gemeldet wird, einige Truppenteile wegen der Minen- und Unterseebootgefahr geweigert, mit dem Transport in See zu gehen. Die Soldaten erklärten, sie wollten sich nicht wehrlos im dunklen Meeresgrund ertränken lassen.

W Stuttgart, 3. März. (Nichtamtlich.) Der Staatssekretär des Reichshofamtes Dr. Helfferich, wurde heute Mittag 4 1/2 Uhr vom König in Audienz empfangen und hierauf zur königlichen Tafel gezogen. Am Nachmittag hatte der Staatssekretär eine längere Unterredung mit dem württembergischen Finanzminister Dr. v. Pistorius.

W Amsterdam, 3. März. (Nichtamtlich.) Nachrichten aus dem Haag zufolge, schwemmte heute vormittag 9 1/2 Uhr an der Küste bei Zierikzee, Provinz Zeeland, eine Mine an, die explodierte. Fünf Personen wurden getötet. Auch bei Westcapelle wurde eine Mine angeschwemmt.

W London, 4. März. (Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Washington: Unter der Leitung des früheren Präsidenten Roosevelt, des Generals Wood und anderer wurden die ersten Schritte getan, um eine amerikanische Legion aufzustellen. Die Aufgabe der Legion wird die Organisation aller Männer sein, die irgendwie militärische Ausbildung genossen haben, um sie für den Kriegsfall als Freiwillige zur Hand zu haben. Man glaubt, daß es möglich sein wird, gegen 200 000 Mitglieder anzuwerben, welche die bisher vollständig fehlende erste Reserve bilden würden.

W London, 3. März. (Nichtamtlich.) „Daily Chronicle“ berichtet, daß ein Passagier des holländischen Dampfers „Prinzeß Juliana“, der in England angekommen ist, mitteilte, während der Fahrt sei ein großes deutsches Unterseeboot gesichtet worden, das aber das Schiff nicht halten ließ.

W Rotterdam, 4. März. (Nichtamtlich.) Nach dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ melden die „Times“ aus Washington vom 2. März: Man wartet mit außerordentlicher Spannung auf die Toten, welche auf die Erklärung Asquiths folgen werden. Alle Londoner Blätter bringen Telegramme aus Washington, wonach die Vereinigten Staaten in bestimmter Weise protestieren werden. Der englische Botschafter in Washington teilte Bryan mit, nachdem er die französisch-britische Note überreicht hatte, daß die Antwort Englands auf die von den Vereinigten Staaten vorgeschlagene Verbesserung der Lage im Kriegsgebiet in London in Erwägung gezogen werde. Man hofft in Amerika, daß demnach noch die Möglichkeit zu einem Ausgleich vorhanden ist, wodurch die Fortsetzung des neutralen Handels der Vereinigten Staaten mit Deutschland und den Verbündeten in anderer Form gewährleistet würde. Man weist darauf hin, daß beispielsweise ein Zugeständnis an die amerikanischen Baumwollexporteure und Importeure deutscher Farbstoffe viel dazu beitragen könnte, die praktischen und gefühlsmäßigen Folgen der Beschlagnahmen abzuschwächen. Eine andere Frage sei, ob die Vereinigten Staaten die Beschlagnahmen ohne Protest hinnehmen würden. Man schreibt der amerikanischen Regierung die Tendenz zu, energisch gegen die Erklärung der englischen Regierung protestieren zu wollen, worin sich die Bedrohung des neutralen Handels verberge. Am meisten mißfalle, daß sie eine Absicht verrate, die einer papiernen Blockade gleichkomme. Andererseits würde die effektive Blockade nach dem Völkerrecht nicht gestatten, sich in den Handel mit Häfen der an Deutschland grenzenden neutralen Länder einzumischen, nur weil das feindliche Land die mutmaßliche Endbestimmung der Ladung sei. In amerikanischen Kreisen wird gesagt, daß die Engländer für die Lage in den als Kriegsgebiet erklärten Gewässern moralisch verantwortlich seien, da sie durch die Beschlagnahme der „Wilhelmina“ zu verstehen gaben, daß sie beabsichtigten, die Einfuhr von Lebensmitteln abzuschnitten, womit sie das Völkerrecht verletzten.

W London, 4. März. (Nichtamtlich.) Nach einer Floydmeldung aus Alicante steht der belgische Deltandampfer „Tiflis“ in Flammen. 5 Personen sind umgekommen, fünf verletzt.

W Washington, 4. März. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterischen Bureau. Beide Häuser des Kongresses nahmen heute früh Resolutionen an, welche die Regierung ermächtigen, Zollbeamte und bewaffnete Seesoldaten bereitzustellen, um die Abreise aller Schiffe jeder Nationalität aus amerikanischen Häfen zu verhindern, so oft man überzeugt ist, daß sie beabsichtigen, Kohlen und Waren an Fahrzeuge Kriegsführender zu liefern.

Binger Marktpreise

vom 3. März 1915.

100 Kilo Weizen	RM. 00.00
100 „ Gerste	00.00
100 „ Korn	00.00
100 „ Hafer	00.50
100 „ Heu	0.00
100 „ Stroh	0.00
100 „ Kartoffeln	10.00
100 „ Erbsen	00.00
100 „ Linsen	00.00
100 „ Bohnen	00.00
Butter per Kilo	2.30
Milch 1 Liter	0.22
Eier 10 Stück	1.10
Weizenmehl 100 Kilo	50.00
Roggenmehl 100 Kilo	42.00

Verantw. Schriftleitung: J. L. Metz, Radesheim.



Verwendet

„Kreuz-Pfennig“

Marken

auf Briefen, Karten usw.



Für das neue Schuljahr
empfehlen wir:
Lese-, Rechen- und Religionsbücher,
sowie Schul- und Zeichen-Artikel.
Fischer & Metz, Radesheim.

Speisewiebeln Mk. 14.-
Speisemöhren „ 6.50
per Zentner ab hier gegen Nachnahme.
Jacob Frenz jr.,
Falkendar.

Bei Keuch- u. Krampfhusten
Heiserkeit | beweisen zahlreiche
Katarrh | Anerkennungen die
Ferschlennung | Bortuglichkeit von
Isleibs berühmten
Katarrh-Pastillen, Beut. 35 Pf.
Eucalyptus-Bonsons, Beut. 30 Pf.
Nur in der Apotheke in Radesheim.

Hessischer Landesverein vom Roten Kreuz Volksbildungsverein Bingen.

Vaterländischer Vortragsabend

Sonntag, den 7. März 1915, nachm. 5 Uhr
im Saale des „Mainzer Hof“ in Bingen.

Grosse patriotische und unterhaltende Veranstaltung unter
gütiger Mitwirkung von:

Herrn Amtsrichter Sternberg, Rüdeshcim, (Ansprache und
Kriegsdichtungen dieses rheinischen Dichters),
Herrn Pfarrer Reinhard, Bingen (Vortrag über das Eiserne
Kreuz.)

Frl. Lisbeth Lamby, Bingen, } Klavier, Violine, Cello.
Frl. Senfter, Oppenheim }
Herrn Hugo Weinschenk, Mainz, }
Frau Louise Schulze-Brück (Vorträge aus eigenen Werken.)
Frau Lisbeth Heymann, Bingen, (Kriegslieder von Leo
Sternberg.)

Eintrittspreise: Numerierter Platz 1.50 Mk., 1. Platz (Saal und
Mittelgalerie) 1.— Mk., Seitengalerie 0.50 Mk.

Der Wohltätigkeit ist indessen keine Grenze gesetzt.

Der gesamte Ertrag ist zu Gunsten der Kriegsfürsorge.

Verkauf der Eintrittskarten bei Buchhandlung Gebr. Inderwiesen
in Bingen und an der Abendkasse.

Hauptversammlung

des

Rheingauer Weinbauvereins

Sonntag, den 21. März 1915, Nachm. 3 1/2 Uhr
in CAUB im Lokale der Frau Ww. Phil. Kirdorf.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht,
2. Rechnungsablage,
3. Vorstandswahl,
4. Wahl der Rechnungsprüfer,
5. Genehmigung des Voranschlags.
6. Herbstordnung,
7. Liebesgabe Rheingauer Weine an unsere Armee,
8. Heereslieferungen,
9. Vortrag des Herrn Weinbauinspektor Schilling aus Geisen-
heim „Wie sollen wir im Kriegsjahr die Pflege unserer Wein-
berge einrichten.“
10. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Der Hauptversammlung geht um 3 Uhr eine **Ausschuss-Sitzung**
voraus.

Wir laden unsere Mitglieder zu reger Teilnahme hiermit ein.

Der Vorstand.

Einladung.

Die Mitglieder unserer Genossenschaft werden hierdurch zu der am
Sonntag, den 14. März 1915,
nachmittags 4 Uhr,

im **Hotel Germania** (Kath. Vereinshaus) hier stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung
und Bilanz, Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung
des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Bericht über die am 3. und 4. November 1914 stattgefundenen
gesetzliche Revision seitens unseres Verbandsrevisors.
5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Verschiedenes.

Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegen von heute
an in unserem Geschäftslokale zur Einsicht der Genossen auf.

Geisenheim, 3. März 1915.

Der Aufsichtsrat der
Spar- und Leihkasse zu Geisenheim

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpfl.
Peter Buchholz, Bergwerksdirektor, Vorsitzender.

Rüdeshcim

Saalbau Rölz.

Kaiser-Kino

Sonntag, den 7. u. Montag, 8. März

Anfang Sonntag, den 7. März
von nachmittags 3 Uhr
bis 11 Uhr abends.

Montag, den 8. März
von 7 bis 11 Uhr abends.

Allerneuestes vom Weltkrieg.

Herzensrechte.

Fesselndes dramatisches Erlebnis
in 3 Akten.

Ave Maria.

Herzergreifende Handlung in 3 Akten.

Als Gratiseinlage:

Die furchtbare Erdbebenkatastrophe in Italien
und das übrige Programm.

Zahn-Atelier

Rüdeshcim a. Rh., Kirchstrasse 8.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr

Sonntags keine Sprechstunde.

Telephon 230.

Rasche, Dentist.

Seleerte

Rheinwein-Flaschen

dunkelbraunes Glas — nur 1/4 Fla-
schen von 1/4 Liter Inhalt — läuft
in jeder Menge zu 7 Pfennig die
Flasche eine Weinhandlung. Die
Flaschen werden abgeholt.

Angebote befördert die Geschäfts-
stelle des „Rheingauer Anzeiger“,
Rüdeshcim.

Persil

wäscht
von selbst!

Henkel's Bleich-Soda

Kleeheu,

sowie Gertwelden hat abzugeben
Franz Rückert,
Geisenheim, Solstraße.

Abgeschlossene, schöne

5-Zimmerwohnung

mit Zubehör, Gärtchen etc. zu ver-
mieten.

Näheres bei Franz Boos, Markt 5,
Rüdeshcim.

Kath. Kirche, Rüdeshcim

3. Fasten-Sonntag.

Evangelium: Jesus treibt einen stum-
men Teufel aus. Luc. 11, 14—28.

6 Uhr Beichtstuhl.

1/2 7 Uhr Osterkommunion der Jüng-
linge und Generalkommunion der
vorigjährigen Erstkommunikanten.

7 Uhr Frühmesse.

1/2 9 Uhr Schulmesse.

1/2 10 Uhr Hochamt.

1/2 2 Uhr Christenlehre.

3 Uhr Beerdigung der in Gott ver-
storbenen Witwe Johanna Höhn,
geb. Horbach.

Abends 6 Uhr Fastenandacht mit Ge-
bet für Vaterland und Heer.

An den Wochentagen sind die heil.
Messen um 6 Uhr und 6 1/4 Uhr und
die Andachten abends 8 Uhr, nur
Freitag 1/2 8 Uhr mit Predigt.

Dienstag 6 Uhr hl. Messe in der
Schwesternkapelle.

Freitag 6 Uhr hl. Messe im St.
Josephs-Hof.

Evangelische Kirche

zu Rüdeshcim.

Sonntag, den 7. März.

(Oculi)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Vorm. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Donnerstag, 11. März.:

Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde.